

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1886

135 (13.11.1886)

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mk.
50 Pf., durch die Post
bezogen 1 Mk. 75 Pf.

Der Landbote.

Anzeiger

Einrückungsgebühr
die kleingesaltene
Zeile ober deren Raum
10 Pf.
Reklamen werden mit
20 Pf. die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelder frei

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

N^o 135.

Samstag den 13. November 1886.

47. Jahrgang

Bestellungen auf den „Land-
boten“ mit der Gratisbeilage
„Illustrirtes Sonntagsblatt“
für den Winter-Monat

Dezember

können fortwährend bei den Postanstalten und
Landpostboten, sowie bei unseren Agenten, in
Sinsheim bei der Expedition dieses Blattes
gemacht werden.

* Politische Umschau.

Sinsheim, 12. November 1886.

Fürst Bismarck wird, wie jetzt bestimmt
verlautet, schon in den allernächsten Tagen seinen
Herbstaufenthalt in Varzin beenden und nach
Friedrichsruh übersiedeln. Auf der Durchreise
wird er sich wahrscheinlich einige Tage in Berlin
aufhalten.

Zur Reichstagswahl in Mannheim
erläßt das demokratische Wahlkomitee einen Auf-
ruf, worin es seinen Freunden in Stadt und
Land empfiehlt, sich wegen Mangels eines demo-
kratischen Kandidaten bei der bevorstehenden
Wahl der Abstimmung zu enthalten. Die
demokratische Partei gibt also einen bisher inne-
gehabten Sitz ohne jeglichen Kampf auf und
läßt dieses Vorgehen einen Blick auf die Zu-
stände innerhalb der demokratischen Parteileitung
zu. Es stehen sich nun im 11. Wahlkreise vier
Kandidaten entgegen, von Seiten der Liberalen
Kommerzienrath Dissen, der Konservativen Land-
gerichtsath v. Stockhorner, des Centrums Reichs-
tagsabgeordneter Freiherr von Buol und der Kandi-
dat der Sozialdemokratie Stadtrath Dreesbach.

Ein Berliner Korrespondent der „Straßb. V.“
schreibt: Ein Umstand, der erheblich in die Wag-
schale fällt, ist der Gesundheitszustand des
Jaren. Darüber sind sehr ernste Nachrichten
hier eingetroffen, deren Geheimhaltung sehr greif-
bar dafür spricht, daß sie begründet sind.

Ueber den Eindruck, den die österreichische
Thronrede in Petersburg gemacht, berichtet
die „N. Fr. Pr.“ von dort: Der Eindruck der
Reden Smolka und Tisza wurde durch die
Thronrede nicht abgeschwächt. Die Zeitungen
finden übereinstimmend, daß die letztere nur in

* Vertragsbrief aus dem Jahre 1549.

Aufbewahrt in Pergament-Ueberschrift auf dem
Rathhause zu Weiler.

Wir Friedrich von Gottes Gnaden Pfalzgraf (Pfalz-
graf) bey Rhein, Herzog in Bayern des heiligen
Römischen Reichs Ertruchsess und Churfürst: Bekennen
und thun kund offenbar mit diesem Brief:

Als sich zwischen unserm Faut zu Apfobach (Vogt
zu Abersbach) Hans Landtschaden bey Steinach und
unserm Keller zu Hilspach Conradten von Zwenffel
amtshalb eins, und unserm lieben getreuen Eberhardt
Hans und Ludwigen von Benningen Gebrüder
und ihren Untertanen zu Weiler unterm Steinsberg
gelegen, andertheils, in nachgemeldten Punkten, Be-
holzung und Anders betreffend, etwas Irrungen und
Gebrechen zugezogen, derowegen hiesfür auf Verordnung
unseres Großhofmeisters und Raths, der Augenschein
besichtigt, auch jedes theils Zug und Gerechtigkeit an-
gehört und darauf in Handlung so weit furschritten
worden, daß sie sich zu beiden Theilen einer Abrede
und Vertrags auf unser Gefallen und Bewilligung mit
einander verglichen, und sich aber seither etwas Miß-
verständnis darunter erragt.

So haben wir demnach beide Theile auf heute
dato furschrieben unser Großhofmeister und Raths güt-
lich fürbescheiden lassen, welche sie der Nothdurft ge-
gemeinander gehört und furdere mit ihrem guten Wissen

der Form beruhigender ist, dagegen daß der
Grundgedanke derselben den Hoffnungen der
bulgarischen Regenten nicht widerspricht. Die
Erwähnung des „autonomen Bulgariens“, während
Stambulow am Ruder ist, beeinträchtigt nach
Nowosti den günstigen Eindruck der Thronrede.
Der „Swiet“ findet, daß Rußland in der Thron-
rede eine Stellung wie etwa dem in europäischen
Fragen untergeordneten Sachsen angewiesen werde.
Einstimmig rufen alle Blätter: Periculum in mora!
indem sie besorgen, die Reden in Pest könnten
den Regenten wieder den Kopf verdrehen. Die
Regenten könnten übrigens aus der Thronrede
die Möglichkeit zu der Behauptung ableiten, daß
sie nicht vor Rußland, sondern vor Westeuropa
zurückweichen. „Nowoje Wremja“ glaubt, es
seien Mittel vorhanden, um Burgas vor den
Regenten zu schützen. Die Vorzüge der russischen
vor der österreichischen Armee hervorhebend, rath
Nowosti, den von Oesterreich hingeworfenen Hand-
schuh aufzunehmen. Der Schutz der Lebens-
interessen Rußlands gegen einen ernsteren Gegner
als die bulgarischen Marionetten mache jetzt die
Besetzung doppelt nothwendig.

Einige der industriellen Vertreter, welche sei-
tens der Schweizer Regierung zur Theilnahme
an den Beratungen über die Verlängerung des
deutsch-schweizerischen Handelsvertrags nach Ber-
lin entsandt waren, haben ihren Aufenthalt da-
selbst dazu benützt, sich über die deutsche sozial-
politische Gesetzgebung näher zu unterrichten.
Wie sie mit dem Reichsoberverwaltungsamt verkehr-
ten und einer öffentlichen Sitzung desselben an-
wohnten, so haben sie auch eines der berufs-
genossenschaftlichen Bureaux in Berlin besichtigt
und die ganze Organisation eingehend studirt.
Es haben somit nachgerade fast alle europäischen
Staaten sich veranlaßt gesehen, von den in
Deutschland zu Gunsten der Arbeiter getroffenen
sozialpolitischen Maßnahmen nähere Kenntniß zu
nehmen.

Die Franzosen freuen sich über ihre
Erfolge in Tongking. Als kürzlich General Mu-
nier Coabang, den Hauptort der Aufständischen,
besetzte, nahm gleichzeitig eine andere Truppen-
abtheilung unter dem Oberst Degeune das am
oberen Lauf des Lochnam gelegene und strate-
gisch wichtige Luhan in Besitz.

Die Arbeiterbewegung in den Ver-
einigten Staaten hat solche Dimensionen

und Willen solcher gesprochen, gütlich geeinigt und ver-
tragen, in Form und Maß hernach folgt.

Zum Ersten ist abgeredt, daß denen von Ben-
ningen zum Steinsberg und ihren Untertanen oder
Hintersassen zu Weiler und in den zweien Höfen Wäl-
tenau und Buchen geseßen, hinfür ihre Beholzung
zum Bauen, zum Brennen und zum Zäunen, wie von
Altersherkommen, durch einen jeden unserer Förster,
so jederzeit zu Hilspach seyn würden, zu ziemlicher
Nothdurft an Orten, den Wältern am Unschädlichsten,
gegeben werden solle; doch daß sie solches gegebene
Holz, es sey zum Brennen oder zum Bauen, zu ge-
bührender Zeit haben räumen und wegführen. Da
aber einer oder mehr solches nit thäte, und das Holz
Sommerszeit über zwey Monat im Wald stehen oder
liegen ließe, der soll es uns, so oft es geschieht, fünf
Pfund Heller zur Strafe verfallen und nichtsdestoweniger
das Holz alsbald zum Verbauen oder auf Geheiß
unseres Försters einem Andern, der deß bedürftig, zu-
ustellen schuldig seyn. Es sollen auch die zum Weiler
und von Höfen obgemeldt, aus solchem Holz, so zum
zu Verbauen oder zum Brennen geben wurde, kein
Pfaß- oder Wingertholz machen oder darzu ge-
brauchen bey unserer Strafe, bieweil wir ihnen vermög
der Kaufverschreibung solches zu geben nit schuldig.

Item. Welcher zum Weiler zu einem Bauholz
nothdürftig, der soll einen jeglichen geschickten Zimmer-
mann und den Forstnecht darzu erfordern, den Bau
besichtigen und überschlagen lassen und da sich befände,

angenommen, daß die Arbeiter daran denken
können, mit einem eigenen Kandidaten in die
Präsidentenwahlkampagne einzutreten. Nach einem
Telegramm der Times aus Philadelphia beab-
sichtigt die Arbeiterpartei in New York
eine Nationalpartei zu bilden und Henry
George als Präsidentenwahlkandidaten für die Wahlen von 1888 aufzustellen.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Nov. Fürst Bismarck ist
heute Abend 6 Uhr 5 Min. aus Varzin hier
eingetroffen.

Karlsruhe, 11. Nov. Die Abreise Ihrer
Königlichen Hoheiten des Erbgroßherzogs und
der Erbgroßherzogin erfolgte heute früh 8 Uhr.
Auf dem Bahnhof in Baden-Baden hatten sich
zur Verabschiedung eingefunden Seine Durch-
laucht der Fürst zu Fürstenberg, der königlich
preussische Gesandte von Eisenacher, der Stadt-
direktor Richard, der Oberbürgermeister Gönner.
Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und
die Großherzogin gaben höchstihren Kindern das
Geleit bis Dos, wo Dieselben den Orientexpress-
zug bestiegen. In der Begleitung des Erbgroß-
herzogs befanden sich außer den bereits gestern
genannten Personen Geheimrath Tenner, welcher
nur für kurze Zeit in Cannes bleiben wird, und
Dr. Doll, welcher für die Dauer des Aufenthaltes
dieselbst verweilen soll. Ihre Königlichen
Hoheiten reisen heute bis Paris und von da
voraussichtlich morgen ohne Aufenthalt nach Can-
nes. Dort ist für einige Monate die Villa des
Herzogs von Valombrosa gemiethet, welche die
Erbgroßherzoglichen Heereskassen beziehen werden,
wenn unter höchstihrer Leitung alle Einrichtungen
dieselbst getroffen sind. Seine Großherzogliche
Hoheit der Prinz Ludwig Wilhelm ist heute ganz
früh nach Heidelberg zurückgekehrt.

Stuttgart, 10. Nov. Ihre Majestäten der
König und die Königin sind heute mittelst
Ertrazuges von hier abgerisrt, um sich zum
Winteraufenthalt nach dem Süden zu begeben.

Ausland.

Wien, 10. Nov. Die „Polit. Korresp.“ mel-
det aus Burgas: Der russische Konsul verbreitet
das Gerücht, der Leiter der Bewegung in Bur-

daß solcher Bau mit zwanzig Stämmen gemeines Holz
oder darunter nach ziemlicher Nothdurft gebessert oder
gemacht werden könnte, das soll unser Förster, doch
mit Vorwissen und Bewilligung unseres Kellers, darzu
geben Macht haben. So aber einer einen neuen Bau
machen würde, der soll abermals, wie obsteht, zuvor
besichtigt und überschlagen werden und dann demjen-
igen, so bauen will, durch unsern Faut zu Abersbach
(Apfobach) oder Forstmeistern samdt oder sonders (so
sie des Baues genugsam berichtet) nach Gelegenheit
oder ziemlicher Nothdurft Bauholz dazu gegeben und
solches der Forstnecht alsdann geheißt oder beschieden
werden, damit wir derwegen unnöthigen Anlaufs ent-
laden bleiben. Da aber einer oder mehr sich der Bil-
ligkeit nit sättigen lassen und ein Ueberfluß, der ihnen
nit zu verantworten wäre, haben wollte, das soll an
uns oder unsern Rath gelangt und Bescheid darunter
genommen werden.

Zum Andern. Bieweil den Wältern durch Die-
jenigen, so zu Erntzeit Wieden darin schneiden, in
jungen Hecken merklicher großer Abbruch und Schaden
geschieht, da die ersten abgehauen und Wipfel oder Duffel
abgerissen, viel Holz dadurch verderbt wird, sollen solche
Wieden hinfür abgeschafft seyn und nit mehr geben
werden, sondern sollen die vom Weiler ihre Frucht
wie sonst allenthalben gebräuchlich an Strohfleile auf-
zubinden Macht haben.

Zum Dritten. Nachdem die zum Weiler des
Weidgangs halber um den Steinsberger sehr unnoth-

gas, Nabokow, sei bereits wegen Theilnahme an der Verschwörung gegen Alexander im Mai d. J. aus der russischen Armee gestrichen worden. Dies ist jedoch unrichtig. Nabokow trug bei allen Gelegenheiten stets die russische Uniform. Der russische Konsul verweigerte die Auslieferung Salewskis und des Montenegriner Dragowic. Die in Folge des Verlangens von Kaulbars freigelassenen bulgarischen Offiziere, die an dem Aufstand in Burgas theilhaftig waren, sind gegenwärtig unter russischem Schutz versteckt.

London, 9. Nov. Der Lordmayorszug verlief ohne jede Ruhestörung. Eine große Volksmenge war versammelt, doch sind nirgends Unordnungen vorgekommen. Nach Beendigung des Lordmayorszuges drangen einige Hundert nach Trafalgarquartiere und versammelten sich am Fuße der Nelsonsäule, wobei mehrere kleine rothe Fahnen entfaltet wurden. Einige Sozialistenführer versuchten Ansprachen zu halten, konnten aber in Folge des Lärms nur auf kurze Entfernung gehört werden. Die Polizei sah einige Zeit ruhig zu, vertrieb darauf die Sozialisten von der Nelsonsäule und zerstreute die Menge, von einer Kavallerieabtheilung unterstützt, die im Trabe Trafalgarquartiere umritt.

Tirnowa, 9. Nov. Die Sobranje beschloß in geheimer Sitzung die Wahl des Prinzen Waldemar nach Befürwortung durch Stambuloff und Stojanoff, auch wenn Rußland die Wahl nicht anerkenne. Stambuloff erklärte: wenn Waldemar ablehne, so werde die Regierung zurücktreten. Die Wahl findet am Mittwoch Vormittag statt.

— 10. Nov. Die fortgesetzten Putzschere erzeugten eine allgemeine Panik im Lande. Viele flüchteten. Das Kriegsgericht verurtheilte die Verschwörer von Burgas zu 15jährigem Kerker, den russischen Offizier Nabokow zum Tode.

— 10. Nov. Die Sobranje wählte in der heutigen Vormittagsitzung den Prinzen Waldemar von Dänemark zum Fürsten von Bulgarien unter dreimaligen Hurrarufen; die Tribünen beobachteten eisiges Schweigen. — Die Regentenschaft und die Minister zeigten dem Prinzen Waldemar die Wahl zum Fürsten von Bulgarien durch eine nach Cannes gerichtete Depesche an. — Bei Wiederaufnahme der heutigen Sitzung der Sobranje theilte der Vorsitzende der Versammlung mit, daß Karaweloff seine Entlassung gegeben habe. Es wurde beschlossen, morgen eine Sitzung zu halten, in der wahrscheinlich ein neues Mitglied der Regentenschaft gewählt wird.

Verschiedenes.

* **Sinsheim, 12. Nov.** Einer vom hiesigen Casino-Vorstand ausgegangenen öffentlichen Einladung folgend, fanden sich gestern Abend die Mitglieder und eine größere Zahl anderer Herren von hier im Saale zum „Löwen“ zu einer solennen Abschiedsfeier zusammen, deren Mittelpunkt leider Herr Obernehmer Dorn zu bilden bestimmt war. Kaum ein Jahr war es dem nunmehr Scheidenden vergönnt, in hiesiger Stadt weilen zu dürfen, wo er, dank seiner vorzüglichen Charaktereigenschaften und seiner ungezwungenen Menschenfreundlichkeit im dienstlichen wie im gesellschaftlichen Verkehre, sich in so

kurzer Zeit ein recht warmes wohnliches Freundesheim zu gründen verstand, und was das Bedauern über seinen reichen Weggang nur umso berechtigter erscheinen läßt. In diesem Gedanken gipfelten denn auch die Reden, welche die Herren Amtsrichter Schindler und Stadtpfarrer Schuhmann bei der gestrigen Abschiedsfeier in wahrhaft treffender Weise zum Vortrage brachten. Das von beiden Rednern auf den verehrten Scheidenden und das Wohl seiner Familie ausgebrachte „Hoch“ fand in der Versammlung sympathischste Aufnahme. Herr Obernehmer Dorn sprach in warmen Worten seinen Dank aus für das zahlreiche Erscheinen zu seiner Abschiedsfeier, besonders aber für die ihm und den Seinigen während ihres leider so kurzen Hierseins bewiesene Freundschaft und herzliche Zuneigung und trank schließlich auf das Wohl der Stadt Sinsheim. Der übrige Theil des Abends verfloß unter abwechselndem Gesange und animirter Unterhaltung in durchaus würdiger Weise. Zu gleicher Zeit veranstaltete der Frauenverein zu Ehren der Frau Obernehmerin in der „Sonne“ ein ebenfalls recht schön verlaufenes Abschiedsfest. Hoffen und wünschen wir nun, daß Herr Obernehmer Dorn — dem wir zu seiner ehrenvollen Beförderung nach Bretten nochmals herzlich Glück wünschen — dort mit seiner lieben Familie der gleichen Liebe und Anhänglichkeit begegnen werde wie hier, und daß es ihnen fort und fort recht wohlgehehen möge!

* **Sinsheim, 12. Nov.** Auf Grund des Ergebnisses der vom 24. bis 29. Septbr. d. J. in Karlsruhe stattgehabten Finanzassistenten-Prüfung wurden u. A. die Herren: Alb. Wilh. Henninger und August Ziegler in Sinsheim unter die Zahl der Finanzassistenten aufgenommen.

* **Sinsheim, 12. Nov.** Wie bereits durch Circularschreiben bekannt gegeben, findet nächsten Montag den 15. Nov., Abends 8 Uhr im unteren Rathhaussaale Generalversammlung der hiesigen Ortskrankenkasse statt. Auf der Tagesordnung steht die Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Krankenkassenrechnung, sowie Ergänzungswahl zweier ausgetretener Vorstandsmitglieder. Hierauf reißt sich ein Vortrag über die Thematik: „der obligatorische Versicherungszwang“, „Befreiung von der Versicherungspflicht“, „Anfang der An- und Abmeldepflicht“, und die „Krankenderversicherungspflicht der im elterlichen Haushalt beschäftigten Söhne“. Der Vortrag behandelt somit durchweg Dinge von Wichtigkeit für die Arbeitgeber und unsere Rassenmitglieder, weshalb auf möglichst zahlreiches Erscheinen wohl gerechnet werden darf.

± **Reidenstein, 11. Nov.** Bei der gestern vorgenommenen Kreiswahlmännerwahl gingen aus der Wahlurne hervor die Herren: Bürgermeister Böbel, Gemeinderath Steiß und Polizeidiener Grab. — Am Montag Abend hatte der Freih. v. Benningens'sche Jagdaufsicht Weis auf dem Anstande das seltene Glück, zwei Böcke auf einen Schuß zu erlegen. (Kein Jägerlatein!) — Am 21. d. Mts. feiert Polizeidiener Dinkel in Eichelbronn sein 25jähriges Dienstjubiläum. Treu und gewissenhaft hat er während dieser langen Zeit seinen Dienst versehen und steht demselben gemäß das ehrendste Zeugniß seiner Gemeinde zur Seite.

wendige Klage fürbracht, dieweil die Wiesen ihnen allein und sonst Niemanden um leidlichen Zins geliehen worden, auch der Weidgang zu Zeiten die Wiesen offen sind, ihnen unbenommen, so ist behauptet, daß unsern Amtskent dieselben Wiesen durch Abgang des Sees erwachsen, hinfort wie bisher als der Pfalz Eigenthum zu derselben besten Nutzen zu verleihen und zu gebrauchen Macht haben sollen.

Zum Vierten. Als von Inhabern des Steinsbergs und Weilers der Gärten halber in Weiler und beider obgenannten Höfe Markt gelegen, gellagt, daß ihnen das Holz, so darauf gewachsen, von unserm Keller zu Hilsbach entzogen worden, welches doch ihrer Vermeinung ihnen zuzuehen sollte. Ist abgeredt, daß alle Baugüter oder Gärten in bemeldter Markt, so innerhalb zehn oder zwölf Jahren mit Heden überwachsen, also daß man die mit einer Hepe zu Büschlein abhauen möge, die sollen den Besitzern und Inhabern Steinsbergs und Weilers zu nießen bleiben. Soviel deren aber alte verlegene Gärten mit Forlen oder anderem Holz überwachsen, das für Spelter oder Bauholz geacht werden mag, das soll ohne Mittel uns und der Pfalz gleich andern, die wir im Kauf ausdrücklichen vorbehalten (wie auch vor Jahren alles Holz und Wälder auf Weiler Markt von denen von Weiler uns mit Recht erkannt worden) bleiben. Doch mag ihnen solches Holz vom Förster für Bau- oder Brennholz zu hauen wohl zugelassen, damit andere Wälder verschont werden.

Zum fünften. Soll das Spennings (?) Stücklein Wald, bei dem Hofe Würtenu gelegen, uns gleich andern Wäldern bleiben, das auch hinfort von unserm Keller und Förster zu Hilsbach verkauft und nach unserer besten Nutzen wir von Alters her verkauft oder gehauen werden mag, unverbündert des Hoffmanns obgenannt und menniglichs.

Zum Sechsten sollen die von Weiler ihre Baue in gutem Wesen, Bau und Besserung halten, die neuen Baue eines Knies hoch oder die Erden untermauert und die Häuser mit Ziegel gedeckt werden, bey Straf eines Guldens wie von Alters her uns zu eigen.

Zum Siebenten. Als die von Weiler auch für beschwerlich fürpracht, daß ihnen von unserm Keller zu Hilsbach verboten worden, außer dem Kaufholz und was sie also hin und wider für Abholz hätten, Nichts zu verkaufen. Und aber unser Keller dagegen berichtet, daß ungefähr vor zwei Jahren Vermeldte vom Weiler wie die von Hilsbach jährlich pflügen bei ihm um Verkaufung etliches Holz, das sie zu Pfählen gebrauchen möchten, angejucht und wiewohl er ihnen solches zu verkaufen nicht schuldig, jedoch aus Nachbarschaft ihnen neben denen von Hilsbach etliche Morgen werden lassen, so hatten sie doch sollich mit zu ihrer Nothdurft gebraucht, sondern andern Fremden Ausländischen wieder zu kaufen geben, daraus dann dies Verbot gefolget. — Ist abgeredt und bewilligt, daß die zum Weiler und die Hofleit benannter zwei Höfen nun fürder kein Pfahlholz, so sie von unserm Kellern erkaufen werden

Dinkel erfreut sich in der ganzen Umgegend der allgemeinsten Hochachtung und einer seltenen Beliebtheit, und alle seine Bekannten und Freunde wünschen ihm jetzt schon von Herzen Glück zu seiner Jubelfeier!

*) **Von der Essenz, 11. Novbr.** Der böse Feind, der Winter, rückt uns immer näher und wird die Maschen seines kalten Netzes bald auch über unser milderes Essenzthal gewoben haben. Wie wir nämlich lasen und von Augenzeugen vernahmen, hat es in einigen Theilen Württembergs bereits tüchtig geschneit und soll der badische Schwarzwald, zum Theil der Odenwald, der Speßart, die Vogesen und der Taunus auch schon im weißen Kleide schimmern. Also Winter ringsumher!

— **Karlsruhe, 10. Nov.** Bei unserer Einkommen- und Kapitalrentensteuer gilt der Grundsatz der Geheimhaltung der Steueranschläge gegenüber allen Dritten. Der Grundsatz ist ebenso wie für die Staatssteuer, auch für die Gemeindesteuer verpflichtend und sind deshalb die Umlageregister auch für die Gemeindeeinkommensteuer von den Gemeindebehörden unter Verschluß aufzubewahren.

— **Aus Baden.** In einer Pechfabrik jenseits des Neckars zu Mannheim brach Dienstag Abends ein Brand aus, welcher eine der Gebäude-Abtheilungen mit allen darin befindlichen Borräthen vollständig vernichtete. — Im Seehof am Titisee gerieth neulich ein 6jähriges Mädchen in das dortige Sägewerk und erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod rasch eintrat. — Dem Bräumeister Färber in Meßkirch wurde Samstag Nachts von einem liederlichen Subjekt ein Quantum Seife ins Küchenschiff geworfen, infolge dessen der ganze Inhalt unbrauchbar wurde.

— **Der Schuhmacher Baisch in Bablingen** stürzte vor einigen Tagen von der Scheuerleiter und war augenblicklich todt.

— **Tübingen, 9. Nov.** Seit letzten Sonntag Abend regnete es unausgesetzt. Der Neckar wälzt hohe, gelb gefärbte Massen Wasser durch die Vorstadt. Telegramme von Horb und Oberndorf machten gestern mittag die Bürgerschaft auf das Bevorstehen eines bedeutenden Hochwassers aufmerksam. Es mußten Abends 9 Uhr in der Neckarvorstadt die Keller in mehreren Häusern geräumt werden. — Diesen Morgen erblickte man auf den Albbergen den ersten Schnee.

— Die kürzlich stattgehabte Verhandlung vor dem Schwurgericht in Bayreuth entrollte ein grauenhaftes Bild der Verrohung und Gefühllosigkeit. Der Schlosser und Kesselschmied Rupert Müller aus Kulmbach war des Mordes an seinem eigenen Kind angeklagt. Der erst 23jährige Angeklagte heirathete vor zwei Jahren eine Schneiders Wittve mit sieben Kindern. Sofort nach der Heirath ließ er sein Haus verkaufen, nahm tauend Mark, zog im Lande herum und kehrte, nachdem er das Geld verpulvert, im April d. J. zu seinem Weib und seinen Kindern zurück. Nachdem alles Vermögen durchgebracht, wurden Weib und Kinder tagtäglich mit Schlägen fürchterlich traktirt. Besonders das jüngste zweijährige Kind, Johanna, kränklich und schwach von Geburt an, war dem Vater ein Greuel und wurde

oder was davon abgehen würde, einigen außerhalb des Fleckens verkaufen, sondern sollen in allewege sich damit verzeihen und beweisen, wie es zu Hilsbach jederzeit auch damit gehalten wurde.

Damit sie also aller und jeder obgemeldten Punkten und Artikel halber gänzlich und endlich gericht, geschlicht, geeinigt und vertragen sein und bleiben, kein Theil bewegen ferner nichts führen, handeln oder einnehmen solle. Wie dann wir Pfalzgraf Friedrich Churfürst für uns sollich angenommen und bewilligt. Auch vermeldte Gebrüder von Benningen samt ihren Unterthanen zum Weiler und beiden Höfen, für sich, ihre Erben und Nachkommen, dem also nachzukommen steht uns und unverbrüchlich Vollziehung Rithun versprochen und zugesagt haben, doch soll dieser Vertrag den vorigen Beschreibungen, so wir mit vermeldten von Benningen überm Steinsberg und Weiler haben, sonst unnachtheilig und unabbrüchlich sein, ungefährlich.

Zu Urkund haben wir unser Herren zuvorderst an diesen Vertragsbrief zwei gleichlautende Inhabten verschafft, welche ich obgenannter Eberhart von Benningen für mich, meinen Bruder, unsere Unterthanen und Nachkommen obgemeldt, gleichermassen mit meinem anhangenden Inseigel besiegelt habe.

Zu Heydelberg, Montags nach dem Sonntag Jubilate Anno Domini 1549.

auf das Roheste, Brutalste behandelt, z. B. an den Tisch gebunden, mit der Hundspeiße unbarmherzig geschlagen, so daß es sogar Armbrüche erlitt. Die einzige Frage des Manneschen war: „verreckst Du denn noch nicht?“ Am 19. August schlug der Vater das arme Wärmchen mit einem Stocke so lange, bis es sich umneigte und seinen Geist aufgab. Das Alles mußte die ganze Familie mit ansehen. Abends desselben Tages band der Angeklagte einen schweren Stein auf die Brust des Opfers und warf die Leiche in den Main, drohend, er werde Jedes umbringen, das etwas davon sage. Am 29. August wurde das Kind gefunden und der Manneschen alsbald verhaftet. Die Aerzte konstatarren vier Knochenrisse, einen Knochenbruch am Schädelbald, zwei Knochenbrüche an beiden Armen, die vom gefühllosen Vater abgeschlagen waren. Eine ungeheure Menschenmenge nahm mit Befriedigung die Sühne auf, die der schauerlichen Tödtung eines kranken, armseligen Kindes zu Theil wurde. Der zum Tode Verurtheilte aber suchte bei Verkündigung des Todesurtheils mit keiner Wimper und die ernsthaftesten Worte des Präsidenten, der ihn zur Reue über die verübte Unthat mahnte, machten absolut keinen Eindruck auf den verstockten Sünder, welcher im Gefängniß einen Suicidversuch machte, der aber nicht gelang.

In **Albisheim** (bair. Pfalz) wurde dem Valentin Enders vom Bahnzug der Kopf buchstäblich abgefahren. Ob ein Unfall oder Selbstmord vorliegt, wird wohl unentschieden bleiben.

In **Düsseldorf**, 8. November. Gestern abend wurde der Köln. Volksz. zufolge der Buchhalter eines hiesigen großen Kasinofinstituts wegen Unterschlagung einer Summe von über 40 000 Mark verhaftet. Der Defekt stellte sich während der Erkrankung des Buchhalters heraus.

In **Harburg**, 9. Nov. Gestern abend geriethen in einem Tanzsalon die Kleider einer Tanzenden in Brand und es fanden infolge dessen vier Personen den Tod. Von anderer Seite verlautet, das Unglück sei infolge Einsturzes des Gebäudes erfolgt.

Der Stadtverordnete Krebs in Berlin hat sich am Samstag im Grunewald erschossen. Durch den Selbstmord hat sich derselbe seiner Verhaftung entzogen, die bereits verfügt war und am Samstag ausgeführt werden sollte. Krebs war beschuldigt Mündelgelder, die seiner Verwaltung anvertraut waren, in der Höhe von 165 000 Mk. unterschlagen und in seinem Nutzen verwendet zu haben.

Aus **Lemberg**, 8. Nov. wird der „Deutschen Ztg.“ gemeldet: Seit den Mittagsstunden steht die Stadt Chyrow in Flammen. Das erst vor Kurzem dort mit einem Kostenaufwande von 2 Millionen fl. erbaute Jesuiten-Internat ist in größter Gefahr. Die Hälfte der Stadt ist bereits niedergebrannt.

— Fräulein Nella Nicola, ein 17-

jähriges Mädchen, Mitglied einer vornehmen italienischen Familie, nahm vor einigen Tagen beim Papste Audienz, fiel vor dem heiligen Vater auf die Knie und klagte ihm ihr Leid. Ihre Familie wollte sie zwingen, einen reichen, alten Wüßling, den sie verabscheute, zu heirathen, und sie war gekommen, den Papst um seine Intervention zu bitten. Der heilige Vater hob das Mädchen auf und sagte: „Mein Kind, vor einer solchen sträflichen Ehe schützen Sie auch die weltlichen Gerichte, dazu bedürfen Sie meiner nicht. Zu mir müssen Sie kommen, wenn Ihnen jene nicht mehr beistehen können.“

Ein bedauerliches Unglück ereignete sich kürzlich in **Südwales** in der Albion-Kohlengrube, wo ungefähr 40 Fuß der Seitenmauern des Schachtes einstürzten, während unten in der Nähe 20 Leute an der Arbeit waren. Von diesen gelang es nur 14, sich in Sicherheit zu bringen, während 6 hilflos unter den Trümmern lagen. Die Rettungsmannschaften konnten nur 2 verletzte Arbeiter ans Tageslicht fördern, während die andern 4, deren Tod nicht bezweifelt wird, vorläufig dort, wo sie lagen, gelassen werden mußten, da das von allen Seiten hereinströmende Wasser das weitere Rettungswerk behinderte.

(Vom Schläge getroffen.) Pfarrer: „Nun, was seht Euch denn?“ — Bauer: „Mein Arm kann ich net bewegen, Herr Pfarrer.“ — Pfarrer: „Hat Euch der Schlag getroffen?“ — Bauer: „Dös will i moane! der Steffel, der Loder, haut net leicht daneben.“

(Im Singpieltheater.) Eine junge Dame ohne Stimme singt ein Couplet. Nachdem sie die Geduld der Zuhörer über Gebühr auf die Probe gestellt, rufen trotzdem einige Herren: „Noch eine Stroph!“ — „Wie heißt!“ sagt ein Anderer, „war das, was mer haben gehört, nicht schon Strof genug?“

(Mutig.) Erster Sonntagsjäger: „Da kommt ein Hase.“ — Zweiter: „Wag er kommen, ich bin auf seinen Angriff vollkommen gefaßt.“

(Neue Vergiftungsart.) „Aber Herr Brummeierl, woher haben Sie denn auf einmal das geschwollene Ohr?“ — „Ja, das weiß ich selber nicht recht; ich muß irgendwo etwas Giftiges gehört haben!“

Gegen die Ratten. Die Ratten sind ungemein schlaue Thiere und es ist deshalb gar nicht leicht, ihnen beizukommen. In den Fallen werden sich höchstens einige dumme Thiere fangen, die andern gehen ihnen aus dem Wege, wenn man auch die leckersten Bissen als Lockmittel gebraucht. Mit Gift machen sie es ebenso. Wenn ein paar dasselbe angenommen haben und davon zu Grunde gegangen sind, so rühren die andern die leckere Speise nicht an. Nur ein Vertilgungsmittel hat uns bis jetzt gründlich geholfen. Es ist dies Käse (Backsteinkäse) mit Phosphor. Dieser Lockspeise scheint kein Rattengaugen widerstehen zu können. Damit haben wir einen Keller, in welchem sich Hunderte von Ratten aufhielten und die dort befindlichen Rüben und Kartoffeln verwütheten, in einer Woche gründlich gesäubert. Da nur sehr wenig Phosphor nothwendig ist,

so kann man denselben nöthigenfalls von Schwefel-Hölzchen abschaben. Tausend Hölzchen liefern genug, um damit hundert Ratten zu tödten.

— **Sinsheim**, 12. Nov. In der am 6. Nov. d. J. dahier stattgehabten Schöffengerichtssitzung ergingen folgende Urtheile:

1. Die 13 Jahre alte Karoline Bodenheimer von Waibstadt erhielt wegen Diebstahls eine Gefängnißstrafe von drei Tagen.
2. Hermann Weinmann von Eschelbach wurde wegen Bedrohung und Verübung ruhestörender Lärms zu einer Geldstrafe von zwanzig Mark event. 5 Tagen Gefängniß verurtheilt.
3. Philipp Springer von Sinsheim wurde des unter mildernden Umständen verübten Widerstands gegen die Staatsgewalt, sowie der Thätlichkeiten an öffentl. Orten und der Verübung ruhestörender Lärms für schuldig erklärt und deshalb zu einer Gefängnißstrafe von 12 Tagen und einer Haftstrafe von 3 Tagen verurtheilt.
4. Adam Fischer, Wirth von Rohrbach, angeklagt wegen unerlaubten Branntweinverkaufs, wurde von der erhobenen Anklage freigesprochen.

— **Rappena**, 11. Novbr. (Kunstnotiz) Wir hatten gestern Abend das Vergnügen, einem im Salinegasthof dahier gegebenen Concerte der Opernsängerin Frau v. Uffalush aus Wien und des Schauspielers Herrn Wilh. Seitz aus Stuttgart, anzuhören. Wir können umso eher auf eine spezifizierte Schilderung des ebenso reichhaltigen als bestgewählten Programms verzichten, als dasselbe in seinem ganzen Verlauf die Zuhörer trefflich animirte und zu lauten Beifallsäußerungen nach jeder Nummer veranlaßte. Herr Saline-Verwalter v. Chrismar hatte die Güte die Klavierbegleitung zu übernehmen, und trug durch sein bekannt meisterhaftes Spiel wesentlich zum Gelingen des Abends bei. (Anschließend an diese Notiz erlauben wir uns darauf aufmerksam zu machen, daß Frau Uffalush und Herr Seitz heute Freitag Abend im „Eben-Saale“ in Sinsheim concertiren werden, und glauben wir aus den über ihre Leistungen uns bekannt gewordenen Berichten einen genübreichen Abend in Aussicht stellen zu können. D. Red.)

Kurfürstliche 40 Thaler Loose. Die nächste Ziehung findet am 1. Dezember statt. Gegen den Courseverlust von ca. 50 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Banthaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13**, die Versicherung für eine Prämie von 3 Mark 20 Pfg. pro Stück.

Bremen, 9. Nov. Der Postdampfer „Ems“ vom Nordd. Lloyd in Bremen ist heute 6 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

Waaren- und Produktenberichte.

Bruchsaler Marktbericht vom 9. November. Weizen pr. Jtr. M. 9.50. Kernen pr. Jtr. M. 9.25. Roggen pr. Jtr. M. 7.25. Gerste pr. Jtr. M. 7.25. Hafer pr. Jtr. M. 5.35. Weichkorn M. 6.75. Mischfrucht M. 6.80. Heu pr. Jtr. M. 2.95. Kornstroh pr. Jtr. M. 2.85. Butter 1/2 Kilo M. 0.95. Eier 10 Stück — 75. Milchschweine das Paar M. 12—16. Läuferchweine M. 50—80. Kartoffeln (20 Liter. 65 Pf. Auf dem Schweinemarkt waren 222 Milchschweine und 17 Läufer angetrieben.

Öffentliche Versteigerung.

Montag den 15. November 1886, Vormittags 11 Uhr, werde ich auf dem Rathhause zu Sinsheim:

1. einen Silberschrank,
2. zwei Birnbaumstämme,
3. 34 Stück Buchendielen,
4. 27 Stück Forlendielen

gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Sinsheim, 11. November 1886.
Thum, Gerichtsvollzieher.

Liegenschafts-Versteigerung.

Frau Schlez, geb. Hettler, läßt ihre zwei Wohnhäuser in Sinsheim und sämmtliche Liegenschaften nächsten Dienstag den 16. d. M., Nachmittags 2 Uhr versteigern. [1644]

Hochfeinen Limburger Käse frisch eingetr. **C. L. Eickinger.**

Lebens-Versicherung.

Eine der ältesten deutschen Anstalten sucht für hier und Umgegend eine geeignete Persönlichkeit als **Agent**, gegen hohe Provisionen. Gut empfohlene Herren wollen ihre Offerten unter **V. K. 13** zur Weiterbeförderung an **Hudolf Mosse** in Freiburg i. Br. einreichen.

Messer

zu allen Arten Futter- und Schneid-Maschinen bei **K. Wickenhäuser, Mechaniker.** [1450]

Emmenthalerkäse

empfiehlt billiast (1851) **Wilh. Scheeder.**

Prima junge fette Gänse

sind fortwährend zu haben bei [1635] **Leopold Michel.**

Cacao-Pulver

Ia. Qualität offen und in Büchsen (5 Gramm geben ohne gekocht zu werden die beste Tasse Chocolate) bei **E. Erpf, Conditior.**

Maccaroni, Ia. Eiernudeln, Paniermehl

billiast bei **Hugo Zeufert.** Acht ital.

Hochelegante Abreiß-Kalender

pr. Stück 50 Pfg. empfiehlt [1653] **G. Münzschneider.**

Selbstgebrannten Kaffee

stets in frischer Waare und guter bis hochfeiner Qualität vorräthig bei [1343] **Wilh. Scheeder.**

Geschliffene Flügel

zusammengestellt und einzelne Theile, billiast bei [1648] **Albert Hoffmann.**

Stahlspaten, Stahlschaufeln & Stahlhauen

in verschiedenen Größen empfiehlt **Kirchardt, Heinrich Waidler.**

Kartoffelbranntwein, Fruchtbranntwein

(zweijährigen garantirt rein) pr. Flasche 33 Pfg., bei mehr billiger, mit Trester, per Flasche 35 Pfg., **Anis, Kümmel, Pfeffermünz**, per. Flasche 45 und 54 Pfg. empfiehlt [1483] **C. Erpf, Conditior.**

Selbstgebrannte Kaffees

in frischer Waare und Qualität empfiehlt billiast [1235] **C. Spiegel.**

Großes Lager in WOLL-WAAREN

als:
Tücher, Fanchons, Hauben, Chales, Cachenez, Kinder-
Kleidchen, Unterröcke, Säcken, Unter-Jacken, Herren-
Westen, Unterhosen, Pulswärmer, Fäustlinge, Muffe,
Schuhe, Buckskin- u. Waschleder-Handschuhe, Kniewärmer,
Strümpfe und Socken

empfehlen zu den billigsten Preisen

[1436]

S. Ruseh.

Wintermützen, Filz- und Seidenhüte

in den neuesten Formen und allen Qualitäten,



Winter-
Handschuhe

in Buckskin, Tricot, Glace
und Waschleder,

Regen-Schirme

in Seide, Halbseide, Wolle und Zanella,

Hosenträger & Portemonnaies,

Stipfe, Gravatten und Herrenkragen,

Pelz-Waaren

jeder Art

von den billigsten bis zu den feinsten.

Sämmtliche Artikel in großer Auswahl zu den
billigsten Preisen.



[1609]

A. Stierle.

Theodor Hoffmann
Sinsheim

empfehlen zu sehr billigen Preisen sein reichhaltiges Lager in

Petroleum-Lampen



NB. Besonders mache auf meine vorzüglichen

ZUG-LAMPEN

aufmerksam.

Alle Sorten Ofen zu Holz- und Steinkohlen.
Kochgeschirre aller Art, als: emaillierte aus einem
Stück gepreßte la. Waare, geschliffene und gegossene Ge-
schirre; ferner Allein-Verkauf der unzerstörbaren
Patent-Kochgeschirre (Garantie).

Kohlenbecken, Löffel und Hacken, Alles zu den
billigsten Preisen bei

Albert Hoffmann.

Ia. Lederfett,

Anguilotti

offen und in verschiedenen Packungen
billigst bei Wilh. Scheeder.

sind wieder frisch eingetroffen bei
[1627] Hugo Seufert.

Redaction, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.

Wer im Zweifel darüber ist,

welches der vielen, in den Zeitungen
angepriesenen Heilmittel er gegen sein
Leiden in Gebrauch nehmen soll, der
schreibe eine Postkarte an Richters
Verlags-Anstalt in Leipzig und ver-
lange die Broschüre „Krankensfreund“.
In diesem Büchlein ist nicht nur
eine Anzahl der besten und bewähr-
testen Hausmittel ausführlich be-
schrieben, sondern es sind auch

erläuternde Krankenberichte

beigedruckt worden. Diese Berichte
beweisen, daß sehr oft ein einfaches
Hausmittel genügt, um selbst eine
scheinbar unheilbare Krankheit noch
glücklich geheilt zu sehen. Wenn dem
Kranken nur das richtige Mittel
zu Gebote steht, dann ist sogar bei
schweren Leiden noch Heilung
zu erwarten und darum sollte kein
Kranker versäumen, sich den „Kranken-
freund“ kommen zu lassen. An Hand
dieses lehrreichen Buches wird er
viel leichter eine richtige Wahl treffen
können. Durch die Zusendung des
Buches erwachsen dem Besteller
keinerlei Kosten.



Alle Sorten Bürsten, Pinseln und
Besen empfiehlt in großer Auswahl
Carl Stiefeler.
[1838]

Carl Mill's

ärztlich empfohlenen Spitz-
wegerichsaft-Extrakt à
Flacon à 50 Pfg. und höher;
Spitzwegerichsaft-Brustbonbons
in Paqueten à 20 Pfg. und
40 Pfg., sind entschieden unter
allen Mitteln gegen beralteten
Husten, Brust-, Hals- und
Lungenleiden, Catarrh etc. die
besten. Ein Versuch wird jedem
die Ueberzeugung geben, daß
dieselben nicht den bloßen
Namen eines Heilmittels führen,
sondern auch wirklich heilsam
sind.

Zu haben in Sinsheim
bei C. Crpf, Conditior.

Das Neueste in
Winter-Damen-Mänteln und
Regenmänteln

ist eingetroffen.

Preise billigt

K. Blum.

[1447]

Auf 13
Loose
1 Treffer

III. Baden-Badener Lotterie

Auf 10
Loose
1 Freilos.

Haupt- und Schluss-Ziehung am 1.-3. Dezember 1886.

3000 Gewinne i. B. von 154,600 Mk., wobei Haupttreffer von

50,000, 20,000, 10,000, 5000, 3000, 2000,
5x1000, 12x500, 20x200, 100x100,
150x50 Mk. u. s. w. u. s. w.

Original-Loose nur 6 Mk. 30 Pfg. versendet und stellt
noch allwärts Verkäufer unter günstigen Bedingungen an das
General-Debit von Jooß & Ströbel, Bankgeschäft
in Seilbronn am Neckar.

Loose sind auch zu haben in der Buchdruckerei von G. Becker,
in Sinsheim, Feinr. Schneider in Eschelbach, C. Wertz in
Helmstadt, S. Strauß in Reidenstein, J. Gunkel, Agent in
Siegelbach, C. Ellensohn und C. Wittmann
in Waiblingen.

3000
Gewinne.

Erneuerung zur 3. Ziehung bis 24. November.

154,600
Mk.

Neue Erbsen & Linsen

bei C. L. Seidinger.

Hierzu Illustr. Sonntagsblatt
Nr. 46 und eine Beilage.